Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 216. Dienstag den 16. September. 1834.

Bekanntmachung.

Da ult. December dieses Jahres die Pacht der Schoorerde, welche hinter dem botanischen Garten abgeschlagen wird, zu Ende geht, so haben wir zu deren anderweitigen Verpachtung einen Licitations-Termin auf den 26. September dieses Jahres angesetzt.

Pachtlustige werden des Endes hierdurch eingeladen: sich an gedachtem Tage auf dem rathhäuslichen Fürsten-Saale früh um 11 Uhr einzufinden, um ihr Gebot daselbst abzugeben.

Die Pachtbedingungen können vom 6. September an, bei dem Rathhaus-Inspector Klug eingesehen werden.

Breslau, den 29. August 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Inland.

Berlin, 13. September. Der Königliche Hof legt Sonnabend den 13. d. M. die Trauer für Ihre Hoheit die Herzogin Louise v. Würtemberg, geb. Prinzessin v. Stolberg-Gedern, auf 3 Tage an.

Angekommen: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Chef des Generalstabes der Armee, Krauseneck, und der General-Major á la Suite Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, von Mansuroff, von Stettin. — Der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei Sr. Maj. dem Könige der Belgier, v. Arnim, von Stargard.

Berlin, 14. Sept. Se. Maj. der König haben dem Kreis-Wundarzt Dr. med. Schindler zu Lauban in Schl., so wie dem bei der Seehandlung beschäftigten Kassirer Pfeiffer, den rothen Adlerorden 4r Klasse zu verleihen geruht. — Nachdem des Königs Majestät Allergnädigst geruht haben, in Elberfeld ein Landgericht anzuordnen, so haben Allerhöchstdieselben den bisherigen Appellations-Rath Friedrich Hoffmann zum Präsidenten desselben zu ernennen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchst zu vollziehen geruht. — Des Königs Majestät haben geruht, den Stadtrichter Müller zu Grottkau zugleich zum Kreis-Justiz-Rath des Grottkauer Kreises zu ernennen.

Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin ist von Stargard hier angekommen.

Angekommen: Se. Erlaucht der Graf Joseph zu Stollberg-Stolberg, von Stolberg. — Der General-Major und Commandeur der 15ten Kavalerie-Brigade, von Hellwig, von Frankfurt a. d. O.

Deutschland.

München, 5. Septbr. Reschid Bey Effendi, Gesandter der Pforte zu Paris, ist in vergangener Nacht hier angekommen, und hat heute Abend, in 4 Wagen mit 15 Personen, die Reise nach Paris fortgesetzt. Derselbe besuchte während seines Hierseins nur das Lilienbad in der Herrnstraße.

Kassel, 6. Septbr. Der Kurprinz und Mitregent sind am 4. September von Kassel nach Fulda abgereist.

Frankfurt, 3. September. Der Beitritt Badens zu dem großen Deutschen Zollverein, so wie der unserer Stadt, soll, wie man vernimmt, nun sehr bald erfolgen, und von Seiten der Vereinsstaaten soll auch bei dieser Angelegenheit der Beweis geliefert worden sein, wie man, nur von dem Gesichtspunkte der Vereinigung der Deutschen Staaten zu lobenswerthem Zwecke ausgehend, die sich darbietenden, scheinbar noch so großen Schwierigkeiten zu beseitigen vermag. — So lebhaft auch die Messe in Offenbach ist, so hört man doch viele Verkäufer über Mangel an Absatz klagen, und wirklich scheint die Menge der Verkäufer außer Verhältniß zu den Einkäufern. Uebrigens hat sich in dieser Messe der Wollhandel ganz nach Ofenbach gezogen. — Bei der letzten Versteigerung der Herzoglich Nassauischen Weine wurde das beste Stück Steinberger 1833r von Herrn v. Rothschild für 2800 Fl. gekauft; überhaupt wurden gute Preise gemacht. — Bei der letzten Abrech-

nung für August ist der hier bis jetzt noch nie erlebte Fall eingetreten, daß ein Papierhändler die von ihm auf Lieferung für diesen Zeitpunkt gekauften Spanischen Papiere für den bedungenen Preis anzunehmen unter dem Vorwande sich weigerte, es sei deren Werth durch einen Gewaltstreich der Regierung auf die Hälfte herabgesetzt worden. Allem Vermuthen nach, dürfte sich aus diesem Vorwande ein Rechtshandel entspinnen, dessen Ausgang jedoch kaum zweifelhaft sein dürfte, zumal da der in Rede gestellte Gewaltstreich bis zu jener Zeit noch nicht wirklich ausgeführt war, sondern nur in bedrohliche Aussicht gestellt ist.

Hannover, 8. Septbr. In der Sitzung der 2ten Kammer vom 2ten d. M., machte Dr. Freudentheil bei gedrängt vollen Gallerieen den Antrag wegen den Osteroder Staatsgefangenen: daß Stände, unter Uebersendung der bei ihren Akten befindlichen Petitionen der Städte Lüneburg, Hannover, Hildesheim, Münden, Göttingen und des Landes Kehdingen, um ständische Verwendung wegen Abolition der Untersuchung oder Begnadigung, Königl. Ministerium ersuchen mögen, Ständen darüber Auskunft zu ertheilen, welche Hindernisse der endlichen Erledigung der Untersuchung wider jene Gefangenen entgegenstehen, und welche Gründe es unthunlich machen, die Unglücklichen der Gnade des Königs zu empfehlen; fügte aber eventuell den Antrag hinzu, daß wenigstens die fraglichen Petitionen dem Königlichen Ministerium übersandt werden mögen. Syndicus Lünzzel pflichtete dem Antrage um so entschiedener bei, als die ganz eigenthümliche Natur politischer Vergehen der vorliegenden Art, vor Allem einen schnellen Prozeß oder Begnadigung aus Rücksichten der Klugheit u. der höhern Gerechtigkeit erheische, — und da — wenn auch den Verhafteten selbst einige Verzögerung der Untersuchung zur Last falle — doch die Hauptursache der Jahrelangen Verschleppung den, für solche Vergehen wenig geeigneten Formen unsers schwerfälligen Prozesses zuzuschreiben sei. Ober-Justizrath Jacobi opponirte sich dagegen dem Antrage. Er nahm den hiesigen Criminal-Prozeß und dessen Handhabung gegen den Vorwurf der übergroßen Schwerfälligkeit in Schutz, auch liege in der Natur politischer Vergehen kein haltbarer Grund zu Anordnung eines besondern Verfahrens — und versicherte, daß der Grund der langen Dauer dieses Prozesses allein in dem raffinirten Abläugnungs- und Vertheidigungs-Systeme der Gefangenen liegt. Der Antrag ward verworfen. — Die Versammlung der Stände nähert sich ihrem Ende. Die Berathungen derselben betreffen jetzt größtentheils die Berichte aus den Conferenzen, welche ernannt sind, um die verschiedenen Ansichten beider Kammern über die einzelnen ihnen vorgelegten Maaßregeln gegenseitig auszugleichen.

Oestreich.

Wien, 10. September. (S. Z.) Die in der Geschichte Oesterreichs und Deutschlands rühmlichst bekannte Stadt „Wiener Neustadt" ist vorgestern durch eine zwölfstündige Feuersbrunst eingeäschert worden. Von mehr als 600 Gebäuden, worunter drei Kirchen, stehen nur noch wenige Häuser, und über 9000 Personen haben ihr Obdach, zum Theil auch ihre ganze Habe verloren. Ohne Zweifel haben auch mehrere Menschen ihren Tod in den Flammen gefunden, die sich bei einem frischen Winde mit der erstaunlichsten Schnelle verbreiteten. Die Zahl dieser Opfer kann noch nicht genau angegeben werden, doch dürfte sie über ein halbes Hundert betragen. Der Schaden an Gebäuden und Waaren muß sich in die Millionen belaufen, da Neustadt ein beträchtliches Handels-Depot für Wien bildete und große Vorräthe, insbesondere auch an Holz, dann auch verschiedene Fabriken, Zuckerraffinerien rc., enthielt. Aus dem Rathhause und andern öffentlichen Gebäuden konnte ebenfalls nichts gerettet werden, und insofern ist der Schaden unersetzlich. Der größte Theil der Häuser ist zum Glück in verschiedenen Assekuranz-Gesellschaften versichert. Man behauptet, daß das Feuer an verschiedenen Seiten angelegt sei. Durch diese neue Feuersbrunst wird der in diesem Jahre, wie in andern, so auch in unsern Staaten, schon unerhört angewachsene Brandschaden so bedeutend erhöht, daß das Jahre 1834 in der Geschichte der Brandversicherungs-Gesellschaften gewiß Epoche machen wird. — Das in einem meiner früheren Briefe enthaltene Gerücht, nach welchem der Kaiser von Rußland zu einer Zusammenkunft mit unserem Kaiser nach Brünn zu kommen beabsichtigte, hat sich als grundlos erwiesen. — Briefen aus Ankona vom 1sten d. zufolge, sind der aus Griechenland zurückkehrende Staatsrath v. Maurer und v. Abel daselbst angekommen. — Aus Konstantinopel melden Handelsbriefe, daß die Pest dort ein wenig nachzulassen angefangen habe. — Wie man erfährt, wird das Lager bei Brünn demnächst aufgelöst werden, da die anhaltende Hitze und Trockenheit Wassermangel und Krankheiten verursacht haben soll. Der allerhöchste Hof dürfte sonach bald wieder hierher zurückkehren.

Brünn, 28. August. (Schwäb. Merk.) Es finden sich jetzt hier und in der Umgegend 60,000 Mann Truppen von allen Waffengattungen, nebst den ersten Bataillonen Landwehren in Kantonnirungen versammelt.

Rußland.

Petersburg, 6. September. Sr. Maj. der König von Preußen hat, unter der Anführung seines Sohnes, des Prinzen Wilhelm Königl. Hoheit, 17 Offiziere und 38 Soldaten von der Königl. Preußischen Garde und dem Kürassier-Regiment, das den Namen Sr. Maj. des Kaisers von Rußland führt, hierher geschickt, um der Aufdeckung der Alexander-Säule beizuwohnen. Diese vor einigen Tagen hier eingetroffenen Kriegshelden haben sämmtlich die unvergeßlichen Feldzüge von 1813, 1814 und 1815 mitgemacht und sind namentlich unter denjenigen ausgesucht worden, welche sich durch ihre persönliche Tapferkeit besondere Auszeichnungen von Seiten Sr. Maj. des hochseligen Kaiser Alexanders, wie Sr. Maj. des Königs von Preußen erworben haben. Diesen würdigen Repräsentanten der ganzen Preußischen Armee ist der ehrenvolle Auftrag ertheilt, durch ihre Theilnahme an der bevorstehenden, für ganz Rußland so bedeutungsvollen Feierlichkeit, und im Andenken an die, durch die vereinigten Heere beider Reiche unter dem Beistande Gottes vollbrachten, glorreichen Thaten, die Bande der gegenseitigen Achtung und Freundschaft beider Armeen noch enger zu knüpfen und für die Ewigkeit zu befestigen.

Der diesseitige Botschafter am Kaiserl. Oestreich. Hofe, Wirkliche Geheime Rath Tatischtschew, und der General der Infanterie, Graf Tolstoi, sind aus Moskau hier eingetroffen.

Se. Durchlaucht der Feldmarschall Fürst von Wittgenstein ist hier eingetroffen.

Großbritannien.

London, 3. September. Die Reise des Grafen Grey durch Schottland gleicht einem Triumphzuge. Der Lord-Kanzler wird sich nach den Hochlanden, aber schwerlich nach Edinburg, begeben.

Der zu Meethill bei Peterhead zum Andenken der Reform, welche Graf Grey durchgesetzt hat, errichtete Thurm hat 76 Fuß Höhe. Im Innern ist er, obgleich das Fundament schon vor 2 Jahren gelegt wurde, bis jetzt noch nicht vollendet, indem die Geldbeiträge nicht ausreichen.

Der berühmte Capitain Roß erschien gestern vor dem Gericht, um wegen eines Zeitungs-Avertissements, welches Jemand im Namen des Bruders des Capitains in die Times hatte einrücken lassen, und das der Capitain nicht bezahlen wollte, Auskunft zu geben. Der Capitain leugnete, seinen Bruder dazu beauftragt zu haben, und erklärte, daß Pfennig-Subscriptionen, wozu jenes Avertissement einladet, überhaupt gegen seine Wünsche sei. Der Kläger wurde abgewiesen.

Durch eine Parlaments-Acte der abgelaufenen Session ist der Gebrauch gehäufter (Korn-, Kohlen- u. s. w.) Maaße vom 1. Januar 1835 an abgeschafft, so daß alle darauf gemachten Käufe alsdann null und nichtig werden; auch soll von der Zeit an kein Gewicht aus Blei oder Zink mehr gebraucht werden. Der Stein (stone) soll in allen Fällen 14 Pfd. Avoirdupois ausmachen und der Centner (hundred-weight) 8 Stein, die Tonne (ton) 20 Centner. Alle nach dem Gewicht behandelt werdenden Dinge, mit Ausnahme von Gold, Silber, Platina, Diamanten und Droguerien, im Detail sind nach dem Avoirdupois-Gewicht zu schließen.

Am 1. September hatte eine Versammlung verschiedener, in der Seefahrt und andern Wissenschaften erfahrenen Personen statt, um den künstlichen Apparat des Herrn Well zu untersuchen, der die Eigenschaft haben sollte, das Seewasser zu säubern und in frisches Wasser zu verwandeln. Eine kleine Maschine, die berechnet war, um für 60 Mann zu kochen, liefert in 12 Stunden 100 Gallonen süßes Wasser.

Der bekannte Naturforscher Samuel Herapath machte dieser Tage vor der sogenannten Trunkenheit-Commission folgende merkwürdige Aussage über ein im Verhör vor dieser Commission befindliches Frauenzimmer: Diese Frau ist eine unverbesserliche Branntwein-Säuferin. Vier Söhne und zwei Töchter, die sie hat, sind transportirt. Nachdem sie all ihr Vermögen vertrunken, hat sie die Zähne in ihrem Munde bis auf drei verkauft, um ihrem Laster fröhnen zu können. Neulich wollte sie auch einen dieser drei übrigen Zähne sich zu demselben Zwecke ausziehen lassen, doch der Preis, den ihr der Dentist dafür bot (4 Ggr.) schien ihr keine hinlängliche Belohnung für den bei der Operation auszustehenden Schmerz, und sie begab sich daher zu einem Arzt, dem sie ihren Leichnam verkaufen wollte. Der Arzt wollte ihn unter der Bedingung kaufen, daß sie eine gewisse Medicin öfters in der Woche zu sich nehme; da sie indessen vermuthete, daß der Arzt damit nur beabsichtige, desto schneller zu seiner gekauften Waare zu kommen, ging sie den Handel nicht ein.

Die entseelte Hülle der Gemahlin des Don Carlos soll einbalsamirt und nach Spanien gebracht werden.

Frankreich.

Paris, 4. September. Aus Clamecy meldet man unter dem 1. September: Wir haben jetzt Hrn. Dupin hier, der mit der herzlichsten Freude und einer Ehrfurcht, die an Enthusiasmus gränzt, empfangen worden ist. Gestern hat Hr. Dupin auf seinem Landsitz ein Fest gegeben, wobei die Landleute rings um das Haus versammelt waren, und tanzten und tranken. Künftigen Dienstag wird er ein Fest geben, wozu alle Notablen der Umgegend eingeladen sind. Man sieht daraus, daß Herr Dupin überall Präsident ist, nicht bloß in der Deputirten-Kammer.

Vor etwa 3 Jahren hatte die Regierung bekanntlich den Meubles-Tischlern einen Vorschuß von mehreren Millionen gemacht, wogegen diese eine große Masse von Meubles deponirten, deren Werth um die Hälfte mehr betrug. Sie sind jetzt aufgefordert worden, das Darlehn zurückzuzahlen, und dagegen ihr Eigenthum wieder in Empfang zu nehmen, allein es hat sich niemand dazu gemeldet und der Verkauf wird stattfinden. Man glaubt, daß die Regierung nicht auf ihre Kosten kommen werde. Wenn gleich dies ein Verlust ist, so geht doch daraus hervor, daß die Maßregel damals den Handwerkern von unschätzbarem Vortheil gewesen ist.

Unerhörte Erfindung. Ein Englischer Mechaniker Namens Toplis hat eine Kriegsmaschine erfunden, welche er den Friedensstifter nennt, indem dieselbe von so fürchterlicher Wirkung ist, daß nach ihrer Anwendung gar kein Krieg mehr möglich wäre. Sehr wenige Menschen und ein einziges Pferd, welches vorgespannt wird, reichen hin dieselbe in Wirksamkeit zu setzen, sie können alsdann eine so furchtbare Masse von Kugeln mit derselben schleudern, daß eine ganze Armee so groß und stark, wie man sie immer nur auszurüsten vermag, in wenigen Augenblicken dadurch gänzlich vernichtet werden muß. Der Berichterstatter sagt, nachdem er der Erklärung durch Hrn. Toplis beigewohnt, und gesehen habe, wie einfach und überzeugend die ganze Einrichtung sei, so könne er nicht mehr daran zweifeln, daß zwei bis drei solcher Maschinen hinreichend sein würden, eine Armee wie Napoleon sie nach Rußland geführt, binnen einigen Minuten zu zerstören. Diese kolossale Wirkung erreicht Hr. Toplis durch Gas-Kräfte.

(Mem. des Pyr.) Es giebt keine regelmäßigen Verbindungen mehr zwischen Bayonne und der Halbinsel. Unsere Kaufleute können unmöglich alle ihre Waaren den Zufälligkeiten eines Krieges aussetzen, in welchem zwei Generale Schach mit einander zu spielen scheinen. Diese sehen alles für feindlich an, verhaften die Couriere, nehmen Pferde weg, öffnen Briefe, und Jeder unter dem Vorwande, daß er jeden möglichen Vorschub, der seinem Gegner geleistet werden könnte, hindern müsse. Die Französische Regierung thut auch das Ihrige, um den Ueberrest von Verkehr zu unterbrechen. Bayonne ist mit einer undurchdringlichen Douanenlinie umstellt. Glaubwürdige Briefe versichern, daß der Pfarrer Merino in der Provinz Murcia sei, woselbst er eine sehr ansehnliche Bande zusammengebracht haben soll.

(Temps.) Folgendes sind einige Details über den Stand des vor der Pairskammer schwebenden Prozesses. Der Pairshof wird sich in kurzem versammeln, um den Bericht der Commission vorlesen zu hören. Diese Operation wird 10 Tage dauern, und eben so lange dürfte mit dem Druck und der Vertheilung hingehen, dann erst ist der Hof im Stande, sein Urtheil über die Gültigkeit der Anklage auszusprechen. Dem Reglement zufolge bedarf es für den Angeklagten dreier Scrutinien; dies ergiebt, da noch über 400 andere in den Gefängnissen schmachten, eine Summe von 1200 Scrutinien.

* *

Nach einem Ueberschlag, den Hrn. Persil gemacht hat, würde die Kammer auf diese Weise sich etwa der Hälfte der Angeklagten entledigen, so daß noch 200 in den Gefängnissen zurückbleiben dürften. Wenn der Pairshof diese Entscheidung getroffen hat, so beginnen erst die Debatten, und es bedarf wenigstens 2 Monate, bis die Angeklagten und ihre Vertheidiger gehörige Kenntniß von der Lage der Dinge genommen haben. Es erfordern aber 200 Angeklagte wenigstens 50 Vertheidiger, 400 Gensdarmen und 1200 Zeugen. Das Reglement der Kammer fordert, daß sämmtliche Pairs, welche zum Richten berufen sind, bei allen Sitzungen ohne Unterbrechung gegenwärtig sein müssen. Täglich geschieht der namentliche Aufruf, jeder Pair welcher abwesend ist, darf den künftigen Sitzungen nicht wieder beiwohnen. Wenn man daher das Alter, die Schwäche, die Kränklichkeit, und zum Theil die Abneigung so vieler Pairs bedenkt, so ist es schwer zu glauben, daß sie die harte Probe einer solchen Anstrengung überdauern werden.

Paris, 5. September. Verwichenen Sonntag gab der Herzog von Orleans zu Compiègne eine große, glänzende Soirée von 800 Personen. Dazu waren die Schauspieler des Theaters im Palais Royal verschrieben, und führten mehrere Stücke auf. — Das Lager von Compiègne ist 15,000 Mann stark; es zieht auch manchen Fremden herbei. — Die Herzöge von Aumale und Montpensier sind gestern von Compiègne nach St. Cloud zurückgekehrt.

(Gal. Mess.) Der Ruf, den Dlle. de Fourmond sich als Portraitmalerin erworben hat, bestimmte die Familie des Fürsten Polignac, diese junge Dame nach Ham kommen zu lassen, wo sie den Fürsten, die Fürstin und sämmtliche Kinder desselben höchst ähnlich portraitirt hat. Namentlich ist der Ausdruck der Resignation in den Zügen des Fürsten sehr gut wiedergegeben. — Man spricht bei dieser Gelegenheit davon, daß ein Amnestie-Vorschlag zu Gunsten der Gefangenen in Ham, der ihre Strafe in Verbannung aus Frankreich verwandelt, abermals in Anregung gebracht werden solle.

Gestern sind zwölf Austräger des Bonsens vor das Zucht-Tribunal gefordert worden, weil sie das Polizeigesetz übertreten und das Blatt in der Straße ausgerufen haben. Der Bonsens ist jetzt eines der erbittertsten Oppositions-Blätter, ohne Wahrheit und Würde, folglich ohne Gewicht.

Es wird sehr getadelt, daß gegenwärtig, wo so viele Selbstmorde vorfallen, in den Apotheken kleine Dosen giftiger Substanzen verkauft werden. Gestern haben sich zwei junge Frauenzimmer, beide schön und verliebt, aber in ihren Neigungen unglücklich, vergiftet. Ein Arzt kam noch zeitig genug, um ihnen Gegengift einzugeben. Die Damen sind außer Gefahr, aber sehr leidend.

Paris, 7. September. Gestern Vormittags begab sich eine von den Besitzern Spanischer Renten ernannte Kommission nach St. Cloud, um dem Könige die mehrerwähnte Bittschrift jener Fonds-Inhaber zu überreichen. Der König ließ die Deputation sogleich vor und wurde von Herrn Cailleux angeredet: „Sire, wir erscheinen im Namen aller Besitzer Spanischer Renten, um Ew. Majestät zu bitten, sie gegen eine unwürdige Beraubung zu vertheidigen. Sire, es giebt ein Gesetz der Ehre und der Rechtschaffenheit, welches die ganze Gesellschaft beherrscht; die Staaten haben eben so wenig als die Privatleute das Recht, sich demselben zu entziehen. Schande und Unglück dem, der es zu verletzen wagt. Inmitten der Ruhe und des Friedens schlägt man ganz kaltblütig vor, rechtmäßigen Gläubigern das Ihrige zu entreißen; es ist dies eine Betrügerei, die man nicht ungestraft im Angesicht des civilisirten Europa's ausüben sollte. Sire, Ew. Majestät haben mit England, Spanien und Portugal einen Quadrupel-Vertrag geschlossen; kann Spanien ohne die Zustimmung seiner Verbündeten gewaltthätige Maßregeln ergreifen? Die Einmischung Ew. Maj. kann uns allein vor einem solchen Unheile schützen; wir erflehen dieselbe mit der ganzen Energie des Unglücks und mit dem vollen Vertrauen, welches den Franzosen die hohen Tugenden und die aufgeklärte Weisheit des Monarchen, der sie regiert, einflößen." — Die Antwort des Königs wird von den Blättern nicht mitgetheilt. Der Messager bemerkt nur: „Der König, welcher die Kommissarien mit ungemeinem Wohlwollen aufnahm, antwortete auf die Rede des Herren Cailleux, er hoffe, daß der Plan des Herrn von Torreno Modificationen erleiden würde, daß sein Botschafter energische Reclamationen gemacht habe, und daß der Botschafter Englands in demselben Sinne gehandelt haben werde." — Diese Audienz beim Könige hat zu dem bedeutentenden Steigen der Spanischen Papiere an gestriger Börse Anlaß gegeben.

Rheims, 3. September. Die Arbeiter sind noch immer widerspenstig. Gestern sind Truppen zur Verstärkung der Garnison eingerückt. Einige Abgesandte der Arbeiter haben eine Kollekte von 6—800 Fr. zum Unterhalt der Unbeschäftigten während dieser Zeit zusammengebracht.

Spanien.

Madrid, 29. August. (Engl. Blätt.) Auf mehreren Punkten haben aufrührerische Versuche der Carlisten stattgefunden, sind aber sämmtlich unterdrückt worden, namentlich zu Murcia und Salamanca. In der Nacht zum 20. v. M. hatte ein Haufe Verschwörer zu Malaga Unruhen angezettelt, und das Handelshaus des Serrano war zum Gegenstande des Angriffes ausersehen, auch würde ihnen ihr Versuch gelungen sein, hätte der Corregidor sie nicht überfallen und zersprengt; von 17 Personen, die man auf der Stelle ertappte, wurden mehrere getödtet und die übrigen festgenommen. In Sevilla waren schon längst Gerüchte einer absolutistischen Verschwörung im Umlauf. Am 17. August überraschte der Civil-Gouverneur nicht weit vom Erbischöflichen Palast zwei Menschen, die ein Paket scharfe Patronen trugen, und eingestanden, daß selbiges nach dem Hause des Caplans Martinez bestimmt sei, wo eine Untersuchung angestellt und eine Menge Pulver und Kugeln gefunden wurde. Der Kaplan und sein Agent, ein Cadett, wurden festgenommen. Der Gouverneur hat zur bessern Verbreitung liberaler Ansichten, die Errichtung eines Lesezimmers verfügt, und die Municipalitäten der Provinz haben Subscriptionen zu diesem Behufe veranstaltet. Zu Toledo wurden am 23. August drei pensionirte Offiziere, und ein Journalist, wegen Verschwörung gegen die Rechte der Königin, laut kriegsgerichtlichen Urtheils erdrosselt. Das Cabinet ist gespalten, Herr Martinez de la Rosa soll sich mit dem Grafen von Torreno, und Hr. Moscoso mit keinem seiner Collegen vertragen können. Man wirft den Ministern die willkührliche Verweisung vieler Personen aus der Hauptstadt vor, denen Theilnahme an der Verschwörung vom 24. Juli nicht nachgewiesen worden. — Die Proceres beschäftigen sich mit der Weigerung des Marquis Camarasa, an dem, über den Gesetz-Entwurf gegen Don Carlos niedergesetzten Ausschusse

Theil zu nehmen, wofür derselbe unzureichende Gründe anführt. Der Marquis ist Schwiegervater des von Madrid abgegangenen Oesterreichischen Gesandten, Grafen v. Brunetti. Viele seiner Collegen, u. A. der so einflußreiche Marquis de las Amarillas, haben sich bei diesem Anlasse sehr scharf dahin ausgesprochen, daß die Ausschließung des Prätendenten und seiner Nachkommenschaft eine nothwendige Bedingung für die jetzige Ordnung der Dinge sei. — In der Sitzung am 26. v. M. kam, wie bereits gemeldet, eine wichtige Petition vor, wegen Abschaffung des Gelübdes von Santiago (ein Maaß Getreide, welches jeder Besitzer von einer oder 2 Hufen Landes der Kathedrale zu Santiago de Compostell entrichten muß, aus Dankbarkeit für den Beistand, welchen der heilige Jacob zu Anfang des 9. Jahrhunderts dem Könige D. Ramiro von Castilien in der Schlacht bei Clavijo gegen die Mauren gewährt hat). Herr Martinez de la Rosa nahm sich der Petition an, wobei er die Schlacht bei Clavijo überhaupt für eine Erdichtung erklärte und sich auf weitläufige historische Erörterungen einließ. Die Debatte über diesen Gegenstand wurde gestern eröffnet. Es ist zu bemerken, daß den Cortes nicht das Recht der Initiative, sondern nur der Petition zusteht: man erfährt aber, daß die Cortes auf eine Aenderung in der Geschäfts-Ordnung antragen werden.

Die Gaceta enthält zwei Dekrete zur Bewerkstelligung der Torrenoschen Pläne, als: zu einer verbesserten Erhebungsweise der Einkünfte von Taback, Salz u. s. w. und zur Errichtung eines Central-Erhebungs-Amtes in Madrid.

Das Spanische Blatt el Vapor vom 29. August giebt den Inhalt der am 18. August zu London unterzeichneten vier Zusatz-Artikel zum Quadrupel-Allianz-Vertrag. Frankreich verspricht Maßregeln, den Insurgenten die Zufuhr von Kriegs-Bedarf abzuschneiden; England verbindet sich, Waffen und Munition zu liefern und nöthigenfalls auch eine Flotte zu stellen; Portugal will mitwirken.

Man liest jetzt in einem Privatschreiben aus Bayonne, daß der junge Mann, welcher sich für Dom Miguel ausgab und erschossen wurde, wahrscheinlich nur die Absicht hatte, Nachrichten einzuziehen, und daß das furchtbare bei ihm gefundene Rezept, angeblich zu einem Giftmittel für Don Carlos, nichts als eine Anweisung zur Verfertigung sympathetischer Tinte war.

(Journal de Paris.) Eine Depesche aus Bayonne vom 6ten zeigt an, daß Rodil abermals in Elisondo eingerückt ist, welches er definitiv besetzen wird, und jetzt befestigen läßt. Auch Urdach und Vera hat er besetzen lassen.

Die Sent. des Pyrénées meldet nach einem Briefe vom 30. August aus den Alduden. Der Oberst Caradoc erzählt, daß er von Egui an bis an die Grenzen unsrer Commune durch die Generale Rodil und El Pastor escortirt worden ist. Auch erzählte er, daß am 19ten ein Bataillon der Königin, welches sich unvorsichtig in ein Defilé gewagt hatte, plötzlich von allen Seiten angegriffen wurde und nicht nur durch das Musketenfeuer, sondern auch durch herabgestürzte Felsstücken sehr litt; es wurden 350 Mann nebst einem Oberst außer Gefecht gesetzt und 11 Offiziere getödtet. Er setzt hinzu, daß General Rodil trotz aller angewandten Mühe und Geldsummen keinen Spion erhalten könne; alle die er bisher gehabt hat sind von den Rebellen gefangen und erschossen worden. — Vor einer Woche wurden zwei andere Colonnen von Pampelona aus gesendet mit dem Befehl, Zumalacarreguy zu verfolgen, wohin er sich auch wenden möge; indessen hat Rodil seit der Zeit keine Nachricht von ihnen erhalten und weiß nicht, wohin er ihnen seine Befehle zu senden hat. — — Oberst Caradoc ist mit Depeschen auf dem Wege nach London. — Die Frauen von Sequaros, in der Provinz Salamanca, haben sich zu Corps formirt, um die Sache der Königin Isabella zu unterstützen. Sie sind mit Lanzen bewaffnet, an deren Spitze eine Fahne mit der Farbe der Königin weht.

(Tim.) Bei dem Gefechte am 19ten, wo das Bataillon der Königin in einem Defilé überrascht wurde (s. ob.), gerieth auch ein junger Mann, Oberst Conde de Villa, der sich erst seit einigen Tagen bei der Armee befand, in die Gewalt der Feinde. Zumalacarreguy ließ ihn am andern Tage zum Frühstück einladen. Dies war aber seine Todesmahlzeit, denn unmittelbar darauf wurde er auf einen Esel gesetzt, nach dem nächsten Dorfe geführt, dort grausam ausgepeitscht, und am andern Tage erschossen. Diese Details sind leider unzweifelhaft. — Don Carlos hat von den Anstrengungen der Märsche sehr gelitten. Sein Körper ist mit Beulen und Schwülen bedeckt und während der letzten Märsche mußte er von zwei Männern, die zu jeder Seite seines Pferdes gingen, im Sattel erhalten werden.

Die Correspondenz von Bayonne meldet ein Ereigniß, dessen Richtigkeit wir noch nicht würdigen können. Zumalacarreguy soll, nach einem Eilmarsch von mehr als 20 Meilen in 36 Zeitstunden, zu Alegria bei Tolosa angekommen sein, und auf der Heerstraße eine Colonne der Truppen der Königin überfallen haben. Man spricht von einem hartnäckigen Treffen und von mehren Hundert Getödteten auf beiden Seiten. Wir warten auf die Bestätigung dieser Nachricht, obgleich nichts zu glauben hindert, daß Zumalacarreguy sehr schnell aus dem Thale von Erro nach Tolosa marschiren konnte, indem er zwischen den Colonnen Rodils durchpassirte. (Wahrscheinlich dasselbe Gefecht wie oben.)

Aus Bayonne vom 2ten d. erhält man die Mittheilung einiger Details über das Treffen am 28sten August. Zavala beabsichtigte nämlich Lequeito anzugreifen. Espartero aber kam ihm zuvor und rückte ihm entgegen. Nach einem erbitterten Kampfe wurde der Carlistenanführer mit großem Verluste an Leuten völlig aus dem Felde geschlagen. Die Truppen der Königin sollen nur einige Verwundete gehabt haben. — General Mina befindet sich seit drei Tagen krank in Bayonne.

In Bayonne finden viele Haussuchungen statt.

Bayonne, 2. September. In diesem Augenblick verbreitet sich die Nachricht von der gänzlichen Niederlage zweier Bataillone Navarresen, die von Sagastibelza befehligt wurden. Wenn die Nachricht wahr ist, so wäre sie von um so größerem Werth, als man gestern die offizielle Anzeige von dem Verluste eines Bataillons der Christinos, welche ohne Führer in das Defilé von Bidhavien eingedrungen waren, erhalten hat.

Die Times sagt in Bezug auf die Angelegenheiten in Spanien: „Wir haben einen Brief aus Bayonne erhalten, der über den Zustand und die Aussichten der gegen die Insurgenten kämpfenden Truppen der Königin sehr interessante Nachrichten mittheilt, welche um so mehr Beachtung verdienen, da sie die wörtlichen Aussagen eines sehr ausgezeichneten Brittischen Offiziers (Oberst Caradoc) sind, der sich bis vor kurzem in dem Hauptquartier des General Rodil aufhielt. Der Grund,

warum Rodil bis jetzt noch keinen entscheidenden Vortheil über die Karlisten erlangt hat, soll allein in der Unzulänglichkeit der ihm zu Gebote stehenden Mittel liegen. Rodil hat nur 25,000 Mann unter seinem Kommando, die er in mehrere Corps theilen muß, deren jedes oft mit einem Feinde zu kämpfen hat der ihm an Zahl überlegen ist, und durch die Lokalität, wo die Manövres disciplinirter Truppen von keinem Nutzen sind, unterstützt wird. Das einzige Mittel, die Angelegenheiten schnell und wirksam zu beendigen, würde eine Verstärkung von 30—40,000 Mann sein; indeß mag die Regierung in Madrid unter den jetzigen Umständen es nicht für rathsam halten, eine solche Truppenmacht an die nördlichen Grenzen zu senden. Aber obgleich Rodil nicht stark genug ist, die Insurrection in Navarra und Biscaya zu unterdrücken, so ist es doch klar, daß er wenigstens die weitere Verbreitung derselben verhindert, und den Prätendenten im Schach und in beständiger Furcht, angegriffen oder gefangen zu werden, erhält.''

Portugal.

Lissabon, 24. August. In der Pairs-Kammer waren nur 12 Pairs zugegen, indem die übrigen, 83 an der Zahl, als Anhänger des Usurpators, ausgeschlossen sind. Ueber die Vermählung der Königin glaubte man, daß die Wahl auf ein Mitglied der Familie Orleans fallen würde. Die ministerielle Partei suchte die ultraliberalen Wahlen für Oporto als unregelmäßig zu bestreiten. In der Deputirten-Kammer befinden sich viele Geistliche. Der Verkauf der Kirchengüter ging langsam vor sich, da sich wenig Bieter fanden, auch das Landvolk den neuen weltlichen Besitzern sehr abhold schien. Guerillas und entlassene Soldaten treiben sich auf allen Landstraßen wohlbewaffnet und beritten umher, und die Maßregeln der Regierung wurden keineswegs als hinreichend angesehen.

Da sich die früher gegebene Nachricht von der einstimmigen Bestätigung des Regenten als ungenau ausweist (es stimmten nämlich in der Deputirten-Kammer 90 für und 5 gegen Don Pedro), so ist nicht unwahrscheinlich, daß sie auch in sofern ungenau war, als sie von der Bestätigung des Regenten durch die Cortes überhaupt, also durch beide Kammern, redet; denn da die Frage bis zum 25sten Abends noch nicht in der Pairs-Kammer zur Sprache gebracht worden war, so ist — noch dazu bei der starken Opposition unter den Pairs — nicht anzunehmen, daß sie am 26sten schon entschieden seyn konnte, und doch soll jene früher mitgetheilte Nachricht schon am 27sten aus Oporto nach Falmouth abgegangen sein.

Niederlande.

Haag, 6. September. Die Staats-Courant enthält zwei Königl. Ordonnanzen von 24. August v. M., durch welche eine mit Rußland abgeschlossene Convention wegen gegenseitiger Aufhebung der Abzugs-Gabelle zwischen Rußland und Polen einerseits und den Niederlanden andererseits, publicirt wird.

An der Amsterdamer Börse wollte man wissen, daß die Einschreibungen zur Eisenbahn sich dort und in Köln schon auf 4 Millionen Fl. belaufen. Man sprach von dem Plan einer theilweisen Verbürgung der Zinsen.

Belgien.

Brüssel, 6. September. Seit dem 1. hat Herr von Moelenaere Besitz von dem Portefeuille des Auswärtigen genommen.

Der heutige Moniteur enthält bereits das Programm zu den September-Feierlichkeiten, welche vom 24. bis 27. d. hier stattfinden.

Die plötzliche Abwechselung der Temperatur hat unter unsern längs der Schelde aufgestellten Truppen viele Krankheiten verursacht. Ein Transport dieser Kranken ist, vermittelst Requisition, nach Mecheln abgeführt worden.

Zu Dordrecht liegt gegenwärtig ein Schiff, nach Batavia bestimmt, in Fracht. Hiesige Spediteurs machen bekannt, daß sie von hier Wagen an Bord dieses Schiffes befördern.

Schweiz.

Neuchatel, 3. September. Unser 3tes Detachement ist am 31sten v. M. in guter Ordnung und ohne auf dem Wege die geringste Unannehmlichkeit erfahren zu haben, zu Thun angelangt. Die Regierung von Bern hatte Commissaire ernannt, um dasselbe auf seinem Marsche zu geleiten.

Luzern, 24. August. Die Berner Universität organisirt sich, zum Nachtheil derjenigen von Basel und Zürich. Man fürchtet, daß die Concurrenz, die in dieser Hinsicht zwischen den 3 Kantonen, namentlich zwischen Zürich und Bern entstehen wird, in politische Rivalität ausarten möchte, was um so leichter geschehen könnte, da die Professoren und Oberbeamten der beiden Universitäten schon durch eine politische Meinungsschattirung von einander geschieden sind.

Graubünden. Fernere Details über die Verwüstungen, welche das schreckliche Naturereigniß am 27. August über die Thäler Graubündens und Veltlins gebracht hat. Es scheint, daß die durch lange vorherrschende Dürre zurückgehaltenen Regenstoffe desto gewaltiger sich mit einem Male entleerten und von heißen, die Schneemassen des Hochgebirgs zersetzenden Südwinden getrieben, den Weg durch jenen Einschnitt in der Alpenkette suchten, wo von jeher der Völkerverkehr seine Bahn hatte, und wo die Zugvögel zu ihren bestimmten Zeiten schaarenweise durchziehen. Viele Dörfer und einzelne Wohnungen wurden durch das Anschwellen des Rheins und der vielen Bergströme in Gefahr gesetzt und theilweise zerstört, die meisten Brücken weggerissen, die Splügenstraße an mehreren Stellen zerstört, die kostbaren Wuhrungen und Riesendämme, durch welche die Menschen die engen Thäler zu sichern gehofft hatten, vernichtet, das Land, welches die Rheinkorrektionsgesellschaft in Domleschgerthal der Cultur errungen hatte, aufs neue mit Felsentrümmern und Sand verschüttet. Kurz, das Unglück ist so groß und mannigfaltig, daß eine umständliche Beschreibung fast unmöglich und noch zu voreilig wäre. Die Zahl der Menschen, welche an diesem Tage und der darauf folgenden Nacht auf verschiedene Weise durch die Gewässer den Tod fanden, läßt sich noch nicht bestimmt angeben; es verlautet, daß ein Drittheil von Kleven zerstört ist. Das Ober-Engadin war in einen zusammenhängenden See verwandelt. Der Wasserstand war, wie man zu Reichenau beobachtete, 4 Schuh höher als im Jahr 1817, wo er grade auch am 27. August am größten war. Ein Glück, daß das Anschwellen im Ganzen allmählig erfolgte, und die Zufluchtsstätten in diesem Gebirgsland nicht ferne waren, so daß Menschenleben nur durch einzelne Zufälligkeiten, aber nicht in Masse gefährdet wurden. — Von Fluelen hinweg bis Amsteg ist jetzt ein großer See; die Reuß hat an vielen Orten ihr altes Bett verlassen und sich ein neues gegraben; Straßen und Brücken haben sehr gelitten, zu Amsteg sollen mehrere Häuser weggeschwemmt, und auch Menschen verunglückt sein. Jenseits des Berges soll es nicht besser aussehen, es fehlen aber die näheren Be-

richte. Die Verbindung zwischen der Schweiz und Italien ist gehemmt.

Italien.

Padua, 27. August. Gestern um Mittag erhob sich ein Sturm aus Südwest. Wie er sich allmählig herannäherte, trieb ein starker Sirocco=Wind düsteres tiefgehendes Gewölk ihm entgegen. Um 1 Uhr erhob sich ein starker Wind aus Nord mit noch dichteren und niedriger ziehenden Wolkenmassen. Diese drei verschiedenen Winde stießen mehrere Meilen von hier auf einander und bildeten einen entsetzlichen Regen, der sich von Nordwesten hierher zog, wo er mit schrecklichem Geheul ankam. Zu dem Sturm gesellte sich nun ein Hagel von ungewöhnlicher Größe, welcher, was seit Menschengedenken nicht erlebt wurde, in derselben Größe und mit ungeheurer Dichtigkeit über zwanzig Minuten lang in dem größten Theile der Stadt und über 28 Minuten lang in den übrigen Theilen derselben andauerte. Die Verwüstungen, die dieses Wetter anrichtete, sind furchtbar und der Schaden unberechenbar. Auch aus Genua und Turin gehen die traurigsten Nachrichten über die Verheerungen ein, welche dieser Sturm in jenen Städten und Umgebungen angerichtet hat. Die Bisogna schwoll fürchterlich an, die neue Straße von Giovi ist ganz unwegsam gemacht. Zu Seravalle sind mehrere Häuser zerstört worden, und man spricht von 30 dabei umgekommenen Personen. Zu Polevera ist eine Brücke eingestürzt und die von Zecca stark beschädigt.

Auch im Genuesischen haben fürchterliche Unwetter am 27. August große Verheerungen verursacht.

Rom, 26. August. Das Publikum beschäftigt sich viel mit der beabsichtigten Reise des Papstes, welche sich aber vermuthlich am Ende auf Castel Gandolfo beschränken wird. — Der Direktor der Münchener Akademie der schönen Künste, Ritter Cornelius, ist durch Familienunglück in seiner großen Arbeit (dem Karton zu dem jüngsten Gericht) unterbrochen; er verlor vorige Woche seine Schwester und den 24sten d. seine Gattin durch den Tod. — Nach einer Urlaubsreise von mehreren Monaten traf am 21sten d. der Preußische Minister-Resident, Geh. Legationsrath Bunsen, hier wieder ein.

Dänemark.

In Kopenhagen ist unterm 27. August eine Bekanntmachung ergangen, wonach die im Jahre 1819 von der Nationalbank ausgestellten 50 Rbthlr.=Zettel eingerufen werden, um außer Umlauf gesetzt zu werden, und sollen die Inhaber sich innerhalb sechs Monaten bei der Nationalbank melden, um solche umgewechselt zu erhalten.

Afrika.

Tanger, 20. Juli. Gestern Morgen ging die amtliche Nachricht ein, daß die Sardinische Brigg Aquiata von 120 Lasten auf ihrer Fahrt von Gibraltar nach Genua, bei eingetretener Stille an der Afrikanischen Küste, einige Meilen von dem Spanischen Presidio Melilla von fünf Booten der, am Strande hausenden Gebirgsbewohner der Provinz Rif überfallen worden, die sich des Schiffes bemächtigten, es an Land schleppten und die Ladung um 20,000 Dollar werth beraubten. Zum Glücke waren zwei Mohrische Kaufleute als Passagiere am Bord, welche jene Wilden abhielten, die, mit Inbegriff des Kapitains aus 11 Personen bestehende Besatzung zu morden. Es ist Bericht an den Kaiser abgegangen, dessen Antwort aber wohl sein wird, daß für jetzt zur Bestrafung jener stets aufrührerischen, den kleinen Atlas bewohnenden Unterthanen nichts auszurichten sei. Nach umständlicheren Nachrichten haben jene höchst gefährlichen Piraten sich gegen einen Kaufmann in Melilla, dem sie die Brig zum Kauf anboten, gerühmt, daß sie sich auf gleiche Weise 27 größerer und kleinerer Handelsschiffe von verschiedenen Nationen bemächtigt hätten.

Miscellen.

In dem märkischen Dorfe Bucow, steht ein Kastanienbaum zum zweiten Male in voller Blüthe. Eben so blühten auch dort einige saure Kirschbäume, deren Blüthen aber bei dem starken Winde am 4. d. beinahe sämtlich heruntergerissen worden sind.

Auch hier in Breslau blühen wilde Kastanienbäume zum zweitenmale, wie auch in Militsch. In Craschnitz, Militscher Kreises, blüht die robinia hispida zum drittenmale in diesem Jahre.

In Christiania ist am 30sten v. M. amtlich bekannt gemacht worden, daß die Cholera auch in Friedrichshall ausgebrochen sei.

Göttingen. Herr Professor Oesterley hat die Einrichtung getroffen, daß er in den Sälen unsrer Gemäldesammlung jeden Sonntag von 11 — 1 Uhr, die Kupferstiche und Kupferwerke von der Bibliothek, nach einer bestimmten Reihenfolge, ausstellt, und sie, wenn es gewünscht wird, erklärt.

Stuttgart. Dem Vernehmen nach wird die Versammlung der Naturforscher und Aerzte hierselbst sehr zahlreich werden. Die russische Regierung wird den Obristen im Berg-Corps, Sobolewsky, hierher senden, und eben so wird der Professor Genellaro aus Catanea in Sicilien, im Auftrag der neapolitanischen Regierung, hierher kommen. Wir machen uns Hoffnung, auch Berzelius hier zu sehen, so wie mehrere andere ausgezeichnete Chemiker, Gmelin, Liebig, Mitscherlich, Reichenbach, Vogel, Valehner. Die Section der Mineralogen und Geognosten wird neben der der Aerzte vielleicht die zahlreichste werden, da von Straßburg aus, wo die geologische Societät von Frankreich unmittelbar vor der hiesigen Versammlung ihre Sitzungen halten wird, viele sich hierher begeben wollen. Es sind im Ganzen bereits nahe an 150 Ausländer angekündigt, und es wäre daher sehr zweckmäßig, wenn die Wohnungen von den Theilnehmern bald bestellt würden, um für sie so gut, wie möglich, im Voraus sorgen zu können. Wie wir hören, beabsichtigt die J. G. Cotta'sche Buchhandlung, der Versammlung einen Antrag wegen Herausgabe eines Jahrbuches der deutschen Naturforscher, nach Art der englischen und französischen Annuaires, vorzulegen, worüber sie den hiesigen Geschäftsführern der Versammlung schon eine Mittheilung gemacht haben soll. A. v. Humboldt und Gauß sollen ihre Theilnahme zugesagt haben.

Der zum Tode verurtheilte Pfarrer Welti in Aarau hat sich dem Urtheil unterworfen und auf jedes Begnadigungsrecht verzichtet. Die Hinrichtung sollte demnach am 1. September statt finden.

Auch im Badenschen ist jetzt den Druckern untersagt, Censurlücken zu drucken, welche bisher den Setzern immer so willkommen waren.

Nach dem Eremiten schwinden die Kräfte des Königs Anton von Sachsen täglich mehr, so daß er in die Meß

sich muß tragen lassen. Auf das Augenübel des Prinz-Regenten soll das Bad Gastein sehr wohlthätigen Einfluß gehabt haben.

In Wien soll am Namenstage der Kaiserin (6. Novbr.) ein großes Musikfest statt finden, wofür die Aufführung von Händels Belsazar bestimmt ist.

Vor Kurzem hat sich in Windsor ein großes Aergerniß ereignet. Während der König in der St. Georgs-Kapelle in seinem Kirchstuhle war, und in dem Augenblicke, wo die Feierlichkeit der Abendmahls-Austheilung statt finden sollte, entstand zwischen zwei Kirchen-Beamten und dem Herrn Miller Legh dem Jüngern ein heftiger Streit, der sich mit einer vollkommenen Prügelei endigte. Der General-Anwalt soll Befehl erhalten haben, die Sache genau zu untersuchen.

Rom, 7. August. Folgendes sind einige der Hauptkunstwerke, welche in diesem Augenblicke in Rom ihrer Vollendung entgegen sehen, nebst den Namen ihrer Leiter und Verfasser. Der große Bau der Kirche San Paolo auf der Via Ostia, geleitet von dem Architekten Poletti. Die Durchgrabungen des Monte Catillo nach Tivoli um ein neues Bett für den Anio zu bereiten, geleitet von dem Ritter Folchi. Die Arbeiten am Berge Pincio zur Verschönerung dieses Theils von Rom von Ritter Paladier. Die Kirche von Terracina, vom Professor Sarti. Baron Camuccini und Ritter Agricola sind mit Gemälden, Ritter Fabris und Prof. Tadolini mit den Hauptstatüen für die neue Kirche San Paolo beschäftigt. Kleinere Statuen für dieselbe Kirche bearbeiten die jungen Künstler Guaccherini, Laboureur, Baini und Stocchi. Außerdem arbeitet Fabris an Statüen für eine Kirche in Neapel, für die Grabmäler von Leo XII. und Tasso. Prof. Tenerani verfertigt eine colossale Statue des Alfonso Liguori, welche im Vatikan aufgestellt wird, ferner seine zweite prächtige Psyche und das Monument des Marq. von Northampton. Prof. Rinaldi vollendet so eben sein Monument des Grafen Cini und seine Statue von Ismeneus und der Jungfrau von Orleans. Ritter Sola, Direktor der Spanischen Maler-Akademie hierselbst, arbeitet an einer Gruppe, die Ermordung der Kinder durch Herodes vorstellend, nachdem er vor Kurzem das in Bronce gegossene Modell zur Statue des Cervantes vollendet hat. Ritter Kessels (ein Belgier) arbeitet an einer Gruppe, welche die Sündfluth zum Gegenstande hat. Ritter Silvagni ist unermüdlich in Herstellung der Fresco-Gemälde des Domenichino in der Kirche zu St. Gregor. Ritter Cornelius ist mit seinem ungeheuren Carton, das Weltgericht vorstellend, weshalb er von München hierhergekommen ist, beinahe fertig.

London. Wir haben, was die Tiefe und Kraft des Gedankens u. des Ausdrucks betrifft, den ausgezeichnetsten unserer lebenden Dichter, S. T. Coleridge, verloren. Noch vor Kurzem wurde von dem Verfasser des Christabel, der Genevieve und des Ancient Mariner gesagt: Viele waren mit dem geringen Umfang seiner Werke unzufrieden, u. sie würden viel Gold und Silber lieber gehabt haben, statt der wenigen Diamanten vom reinsten Wasser, die er ihnen vermacht hat. — Coleridge war in Bristol geboren, im Christ's Hospital in London erzogen, studirte im Jesus-College (Cambridge) und begleitete späterhin, als Sekretair, den Gouverneur Sir Alexander Ball, nach der Insel Malta. Späterhin hielt er sich einige Zeit in Deutschland auf, kam nach England zurück, verheirathete sich und siedelte sich an den engl. Seen (in Westmoreland) auf mehrere Jahre an, wo er mit seinen Kunstgenossen, Woodsworth und Southey, in beständiger Verbindung blieb. Sein Leben war nicht frei von Wechsel-Schicksalen, die sich aus seinen Sonderbarkeiten, seinem Temperament und seinen Angewöhnungen erklären, und mit seiner Eigenthümlichkeit und Genialität im Zusammenhange standen.

Breslau. Von unsrem fleißigen Himmelsbeobachter, Herrn Hauptmann v. Boguslawski, der auch in diesen Blättern so häufig ein größeres Publikum in höchst interessanter Weise über die Erscheinungen des Sternen- und des Wolken-Himmels unterrichtet, haben wir vom November d. J. ab, populäre Vorträge über astronomische Gegenstände zu erwarten. Sie sind für Herren und Damen bestimmt, werden monatlich ein paarmal stattfinden, und wiederum von den eben so zweckmäßigen als imposanten Veranschaulichungsmitteln begleitet sein, welche die Künstlerhand der Hrn. Weyhwach den Vorträgen des Hrn. v. Boguslawski im vergangenen Spätwinter hinzufügte. Den Sinn für die Himmelskunde haben jene Vorlesungen schon, wie wir uns vielfach überzeugten, bei sehr vielen Gebildeten von neuem geweckt; eine ausgedehntere und umfassendere, gleich populäre Betrachtung dieses wichtigen Gegenstandes wird daher einem wahren Bedürfnisse entgegenkommen. Wir versprechen uns die erfreulichsten Abende von dem liebenswürdigen Gelehrten.

Keine Antwort ist oft auch eine Antwort.

Viele Fragen scheinen deshalb nicht beachtet, weil man sich ungern in die Nothwendigkeit versetzt sieht, darauf zu antworten, oder weil überhaupt kein Bescheid darauf vorhanden ist. Ob dies auch mit der Anfrage in Nr. 205 dieser Ztg. der Fall ist, mögen wir nicht untersuchen, aber vielleicht giebt das Folgende einige Aufklärung hierüber, welches wir in der Absicht mittheilen, damit das einmal angeregte, für alle Inwohner der beiden hiesigen Parochien Elisabeth und Magdalena höchst interessante Thema nicht so ganz spurlos und ungenützt bleibe. Wer es gründlicher weiß, habe die Güte, sich hierüber öffentlich auszusprechen, da anzunehmen ist, daß der Herr Anfrager eine zweite Einladung zu einem tête-à-tête auf der Stube gleich der ersten ablehnen werde.

Unserm Erachten nach hat die Taxa stolae der genannten Parochien für unsere Zeit allerdings keine gesetzlich bindende Kraft, denn es fehlt ihr eine höhere Bestätigung. Sie wurde gegen Ende des vorigen Jahrhunderts von den damaligen Repräsentanten (jetzt Stadtverordneten) Breslaus entworfen, von einer dazu eingesetzten königl. Kommission mit Zuziehung der Geistlichkeit geprüft, und sodann auf Allerhöchsten Special-Befehl von dem damaligen Minister von Hoym und von Dankelmann als Entwurf einer Begräbniß-Stola-Tax-Ordnung d. d. Breslau den 24. Juli 1786 bestätigt, in der Art, daß nach demselben in den zwei zunächst folgenden Jahren und zwar vom 1. September 1786 bis zum letzten August 1788 die Gebühren für die zur Erde zu bestattenden Leichen eingefordert, entrichtet und verrechnet werden sollten. Wenn sich also nicht ermitteln läßt, daß mit Ablauf der genannten Frist dieser

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 216 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 16. September 1834.

Entwurf durch eine nochmalige höhere Bestätigung zu einer gesetzlichen Taxe erhoben worden ist (und dies ist unwahrscheinlich), so meinen wir, es habe dieselbe für unsere Zeit keine Geltung, und es dürfte leicht sein, dieselbe mit einer minder drückenden, den Verhältnissen genauer angepaßten, deutlichern und gesetzlich bestätigten, zu vertauschen.

Wir nennen den veralteten Tax-Entwurf drückend, nicht allein wegen der so hohen Zahlungssätze und weil er eine strenge Scheidung der einzelnen Volksklassen in Kasten begründet, (diese wird zwar mit vieler Humanität nach geltenden Gründen unberücksichtigt gelassen, und es steht nach § 10 Jedem frei, die Seinigen nach einem höhern Zahlungssatze beerdigen zu lassen,) sondern weil dieser Tax-Entwurf es unmöglich macht, die Gesammtkosten eines Begräbnisses in voraus genau zu übersehen und weil der Bezahlende durch denselben nicht in den Stand gesetzt wird, zu wissen, wofür er bezahlt. Es finden sich nämlich nach der Abrechnung mit der Kirche mancherlei Personen im Trauerhause ein, welche ein sogenanntes Gratiale fordern und dessen Höhe nicht von der Gunst des darum Angesprochenen abhängen lassen, sondern dasselbe taxmäßig bestimmen, Trotz dessen, daß über die in Rede stehenden Personen bereits in der Kirchen-Rechnung und resp. Quittung schon ein Gehöriges vermerkt worden. Ferner werden den Leidtragenden mancherlei Leistungen aufgedrungen und deren angebl. taxmäßige Bezahlung zur Pflicht gemacht, während jene Leistungen, wenn man sie wünschen sollte, weit billiger, sogar der Pietät angemessener hätten beschafft werden können, u. dgl. Dessen ungeachtet schweigt über Alles dieses der qu. Tax-Entwurf.

Die vielfachsten, erheblichsten Gründe scheinen es zu entschuldigen, wenn den Vätern der Stadt der Wunsch geäußert wird, auch auf diese Angelegenheit ihr anerkannt segensreiches Wirken hinzuleiten. Nahs.

Auflösung der Charade in Nr. 212 unserer Zeitung: Nachtmütze.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die den hiesigen öffentlichen Blättern bereits inserirte Bitte vom 10ten d. M. um Unterstützung der Abgebrannten zu Tütz in West-Preußen, machen wir hierdurch bekannt: daß wir, auf Ansuchen des dasigen Königlichen Landräthlichen Amtes bereit sind: milde Gaben für jene Unglücklichen zu empfangen, und unsern Rathhaus-Inspektor Klug zu deren Annahme beauftragt haben.

Breslau, den 12. September 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Theater-Nachricht.

Dienstag, den 16ten: Zampa, oder: Die Marmorbraut. Oper in 3 Aufzügen. Musik von Herold.

Mittwoch, den 17ten: Die Schweizer-Familie. Lyrische Oper in 3 Aufzügen. Musik von Weigl. Madame Meyer, vom National-Theater zu Mainz, Emmeline, als erstes Debüt.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend nach 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. von Lüttwitz, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Neumarkt, den 14. September 1834.

von Roux, Lieutenant im 10ten Infanterie-Regiment.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut früh erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 14. September 1834.

Kristen, Ober-Landes-Gerichts-Assessor.

Todes-Anzeige.

Am 13ten d. M. starb hieselbst nach 9 wöchentlichen Krankenlager der Landschafts-Kalkulator Johann Karl Krönig, im 59sten Jahre seines Lebens, im 30sten seiner landschaftlichen Dienstzeit. Ausgezeichnet durch Treue, Fleiß und Geschäftskunde, durch Rechtlichkeit und Biederkeit, war sein ganzes Leben; und die Landschaft, seine Mit-Arbeiter seine Freunde, haben einen großen Verlust erlitten.

Breslau, den 15. September 1834.

Das Direktorium und die Beamten der Breslau-Briegschen Fürstenthums-Landschaft.

Todes-Anzeige.

Nach achtwöchentlichen Leiden an einem gallig-nervösen Fieber, entschlief heut Mittag um 12 Uhr unser innigst geliebter Gatte, Bruder und Vater, der Landschafts-Calculator Krönig, in dem Alter von 58 Jahren. Wer des Entschlafnen heitern und redlichen Sinn kannte, weihet ihm gewiß mit uns eine Thräne stiller dankbarer Theilnahme.

Breslau, den 13. September 1834.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Den heut früh um 8¾ Uhr erfolgten Tod des Königl. Justiz-Commissions-Rathes, August Heinrich Meyer, zeigen ergebenst an:

Breslau, den 15. September 1834.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Das gestern Abend um 9 Uhr nach 11 tägiger Krankheit sanft erfolgte Verscheiden der Frau Helena, verwittwete Seliger, machen Freunden und Bekannten mit tiefbetrübten Herzen bekannt und bitten um stille Theilnahme:

Breslau, den 15. September 1834.

Die Hinterbliebenen.

ANZEIGE
für
Stadt- und Landschulen und Privat-Lehr-Anstalten.

Erstes Lesebuch
für
Stadt- und Landschulen.
Von
Michael Morgenbesser,
Rektor der Bürgerschule zum heiligen Geiste in Breslau.

Vierte Auflage.
8. 1834. 8 Bogen. Preis ungebunden 2 Sgr.

Das Erste Lesebuch enthält die ersten Anfangsgründe alles Lesens und Lernens in der untersten Klasse der Schulen und bietet hinreichenden Stoff dar, die größere oder geringere Fähigkeit der jedesmaligen Leseschüler zu befriedigen. — Den ersten Theil des Buches, oder die eigentlich elementarischen Uebungen arbeiteten einige Lehrer der Bresl. Elementarschulen, nach einem gemeinschaftlich mit dem Verfasser gemachten Plane aus. Diese elementarischen Uebungen sind von der Art, daß sie bei jeder Methode des Unterrichts gebraucht werden können. — Bibelsprüche, Verse und Gebete sind aufgenommen, und zwar deshalb, weil in der untersten Klasse einer Schule, das Lesebuch das einzige Buch ist, welches Kindern in die Hände gegeben wird, und es an Stoff zum Memoriren darin nicht fehlen durfte. An die Bibelstellen, welche einer bestimmten Anordnung nicht ermangeln, wird beim Unterrichte so viel vom Religionsunterrichte angeknüpft werden können, als für kleine Kinder gehört. Verständlichkeit bei der Auswahl, als unerläßliche Bedingung ist überall berücksichtigt. — Bei der großen Armuth vieler Schulkinder, ist der Preis bei dieser Auflage noch geringer, als er bisher war, festgesetzt worden:

Das „Erste Lesebuch" kostet jetzt nur Zwei Silbergroschen,

und außerdem wird auf 10 Exemplare noch 1 Frei-Exemplar gegeben, wenn die Bestellung direkt bei der Verlagshandlung gemacht wird. Zu so wohlfeilem Preis ist kein anderes Lesebuch von gleicher Bogenzahl zu haben.

Den Wünschen mehrerer der Herren Lehrer zu genügen, ist nun auch erschienen:

Wandfibel in 13 Tafeln
von
Michael Morgenbesser,
entworfen
nach dessen Erstem Lesebuche, aber auch zu jedem andern Lesebuche brauchbar.

gr. Folio. 1834. Preis 10 Sgr.

Da bei dem Unterrichte die ersten drei Tafeln am meisten verbraucht werden, und den Herren Lehrern nicht zuzumuthen ist, ein vollständiges Exemplar von neuem anzuschaffen, wenn nur die ersten Tafeln unbrauchbar geworden sind, so haben wir von den

ersten drei Tafeln

eine Anzahl Exemplare apart abdrucken lassen, welche für den Preis von 4 Sgr. einzeln verkauft werden. — Einrichtung, Größe der Lettern, Druck und Papier, und auch der billige Preis dieser Tafeln, werden hoffentlich den Anforderungen der Herren Lehrer vollkommen entsprechen.

Schlesischer Kinderfreund,
ein Lese- und Lehrbuch
für die
Stadt- und Landschulen Schlesiens.
Von
Michael Morgenbesser.
8. 2 Theile.

1ster Theil. Vierte Auflage.	2ter Theil. Dritte Auflage.
Preis 5 Sgr. netto.	Preis 5 Sgr. netto.

Der 1ste Theil des Kinderfreundes ist als Lese- und Lehrbuch für die zweite Klasse der Elementarschulen bestimmt. Er enthält Stoff zur Uebung des guten Lesens, zur Erweiterung der Fertigkeit im Lesen, und zur Beibringung der für die Schüler nöthigen gemeinnützigen Kenntnisse. Eigentlicher Religionsunterricht und biblische Geschichte sind

ausgeschlossen. Das Buch ist mit besonderer Beziehung auf Schlesien ausgearbeitet, weil es zweckmäßig sein dürfte, die Kinder frühzeitig auch mit dem Vaterlande bekannt zu machen.

Der 2te Theil des Kinderfreundes, für die obern Klassen der Elementarschulen, ist der Natur der Sache nach, vorzüglich Lehrbuch. Was aus der Kenntniß der Natur, der Geschichte und der Geographie für die obern Klassen als das Wissenswürdigste und zu wissen Nothwendigste erkannt wurde, ist hier aufgenommen und so dargestellt, daß es nicht bloß als Leitfaden beim Unterrichte, sondern größtentheils auch als Lesestoff benutzt werden kann. Ein Abschnitt über die deutsche Sprachlehre ist hinzugefügt, weil für viele Schulen, besonders für Stadtschulen, der Unterricht in der Grammatik der deutschen Sprache Bedürfniß ist, und derselbe durch eine Uebersicht, die den Kindern in die Hände gegeben wird, sehr erleichtert wird. Auch wird die beigegebene kurze Anweisung zu schriftlichen Aufsätzen hoffentlich willkommen sein.

Die wiederholten neuen Auflagen, sowohl des „Ersten Lesebuchs" als der beiden Theile des „Kinderfreundes" sprechen für die Brauchbarkeit dieser Unterrichtsbücher, u. gereichen ihnen zur besten Empfehlung. Durch die ungemein wohlfeile Preisstellung derselben, wird die Einführung in Schulen überall erleichtert.

Geschichte Schlesiens.

Ein Handbuch

von

Michael Morgenbesser,

Rektor der Schule zum heiligen Geiste in Breslau.

Mit einem Vorwort

von

K. A. Menzel,

Königl. Konsistorial- und Schul-Rath.

Zweite verbesserte Auflage.

gr. 8. 1833. 38 Bogen auf gutem weißen Druckpapier. Ladenpreis 1 Rthlr. 22½ Sgr.

Pränumerations-Preis 1 Rthlr. 7½ Sgr.

Dieses Werk, in der zweiten Auflage nicht allein vermehrt und verbessert, sondern auch in vielen Abschnitten, mit Benutzung der neuesten Forschungen, gänzlich umgearbeitet, wird denen, die sich mit der Geschichte des Vaterlandes bekannt machen wollen, als ein gehaltreiches Hand- und Lesebuch, eben so viel Belehrung als anziehende Unterhaltung gewähren. Es ist bis zur neuesten ereignißreichen und verhältnißvollen Zeit, in welcher wir leben, fortgeführt, und so auch, was sich seit dem Jahre 1829, wo die erste Auflage erschien, in der evangelischen Kirche Schlesiens ereignet hat, als Thatsächliches hinzugekommen. — In der jetzigen Gestalt verdient diese zweite Auflage, die entschiedenste Empfehlung und allgemeinste Verbreitung unter allen Ständen und allen Religionsparteien, weil hier, wie es nicht immer geschieht, die kirchlichen Vorgänge mit einer zeitgemäßen Milde dargestellt sind.

Der Wunsch, die Anschaffung zu erleichtern, hat die Verlagshandlung bestimmt, auch bei dieser zweiten Auflage, einen sehr wohlfeilen Pränumerations-Preis statt finden zu lassen. Derselbe beträgt für 38 Bogen in großem Oktav-Format, auf gutem weißen Druckpapier, nicht mehr als 1 Rthlr. 7½ Sgr., und bei Bestellungen auf 10 Exemplare, bewilligen wir denen, die sich direkte an uns wenden, Ein Exemplar frei. Andere Buchhandlungen können aber Frei-Exemplare nicht bewilligen, da sie, neben ihrer Provision keine von uns erhalten.

Der später eintretende Ladenpreis wird auf 1 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf., (für so ein bogenreiches Werk immer noch sehr billig) unabänderlich festgestellt.

Breslau, den 1sten September 1834.

Buchhandlung Josef Max und Komp.

Geschichtsforschern und Philologen

wird das Erscheinen nach benannter Schrift interessiren:

Perikles als Staatsmann

während der gefahrvollsten Zeit seines Wirkens.

Von

Dr. J. A. Kutzen,

Privatdocenten der Geschichte an der Universität Breslau.

Verlag von Gebhardt in Grimma. Preis des gehefteten Exemplares 1 Rthlr. 4 Sgr.

In Breslau zu haben bei:

Ferdinand Hirt.

Subscriptions-Anzeige

der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau und Warmbrunn.

Wachler's

Vorlesungen über die teutsche National-Literatur

erscheinen so eben in der zweiten, vermehrten und verbesserten Ausgabe; der erste Theil kann im Laufe dieser Tage bei mir in Empfang genommen werden, — der andere folgt in einigen Monaten. Ich unterlasse nicht, die zahlreichen Verehrer,

Freunde und Schüler des Herrn Verfassers auf den Vortheil eines äußerst billigen Subscriptionspreises von 2 Rthlr. für beide Bände, welchen der Verleger bis zur Vollendung des zweiten bestehen läßt, besonders aufmerksam zu machen.

Ferdinand Hirt.
(Breslau: Ohlauer-Straße Nr. 80.)

Literarische Anzeige für Schrotgießer und Bleiarbeiter ꝛc.
Bei J. D. Claß in Heilbronn ist erschienen und in Breslau bei G. P. Aderholz, Ring- und Kränzelmarkt-Ecke, zu haben:

Die englische Schrot-Gießer-Kunst in ihrem ganzen Umfange;
dargestellt nach den neuesten Erfindungen in Behandlung des Metalles und Verfahrens beim Gießen, Poliren und Sortiren der Schrote in allen Nummern. Mit der für viele Gewerbe so wichtigen Entdeckung des Geheimnisses
Blei stockigt (im Flusse) zähe
zu machen.
Unter genauen Angaben der sämmtlichen Einrichtungen und Vortheile. Von J. N. Tuband, praktischen Schrotfabrikanten.
Mit Abbildungen. 8. Preis 1 Rthlr. 5 Sgr.

Bei Th. Hennings in Neisse ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke):
Vorschule der Satz- und Aufsatzlehre. Zugleich ein Versuch, die Wort-, Satz- und Rechtschreibelehre mit einander in Verbindung zu bringen.
Dargestellt von Karl Gottl. Röhricht.
8. Broschirt 15 Sgr.
Bei Abnahme über 20 Exemplare findet noch der Subscriptions-Preis von 10 Sgr. statt.

Beim Antiquar Böhm, Schmiedebrücke Nr. 28 in Breslau. Taschenbuch für Damen. 4 Bde. 1828 bis 1831 m. 40 vorzügl. Stahlstichen. Lp. 13. Thlr. fast neu f. 2¾ Thlr. Mosheim, Sittenlehre der heilig. Schrift. 9 Bde. compl. f. neu L. 15 Thlr. für 2 Thlr. Salzmann, Gottesverehrungen 4 Bde Ldp. 2 Thlr. f. 1 Thlr. Salzmann, der Himmel auf Erden, f. 1¼ Thlr. J. A. Kanne, Roman aus der Christenwelt 1817 Lop. 1⅙ Thlr. f. ⅔ Thlr.

Subhastations-Bekanntmachung.
Das auf der Büttner-Straße Nr. 35 des Hypothekenbuchs belegene Haus, dem Kaufmann J. C. Schöpe gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialien-Werthe 13,009 Rthlr. 15 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Prozent aber 16,214 Rthlr. 2 Sgr. 8 Pf. und nach dem Durchschnitts-Werthe 14,611 Rthlr. 23 Sgr. 10 Pf.
Der Bietungs-Termin steht
am 26. November c., Nachmittags 4 Uhr,
vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Fitzau im Partheien-Zimmer Nr. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an.
Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.
Die gerichtliche Taxe und die Kaufbedingung kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werde.
Breslau, den 1. Mai 1834.
Königl. Preuß. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. Wedel.

Oeffentliches Aufgebot.
Alle diejenigen, welche auf die verloren gegangenen Hypotheken-, Cessions- und Cautions-Instrumente über die auf dem den minorennen Geschwistern Lummert gehörigen Hause Nr. 944. der Stadt haftenden, sub Rubr. III. Nr. 4, 5 und 7 ursprünglich dem Schneider Johann Vollge, besage Instruments vom 24. April 1800 erborgten, und für denselben ex decreto vom 5. Mai 1800 eingetragenen, später aber auf die Geschwister Krischke durch die Cessionen vom 21. December 1826 eingetragen im Hypotheken-Buche unterm 5. Januar 1827, übergegangenen Hypotheken-Capitalien von 1200 Rthl., 800 Rthl. und respective 1000 Rthl., zu deren Deckung die Geschwister Lummert mit den ihnen gleichfalls gehörigen Häusern Nr. 986, 987 der Stadt für Capital, Zinsen und Kosten unterm 21. December 1826 Caution geleistet haben, welche Cautions-Bestellungen vi decreti vom 5. Januar 1827 in dem Hypotheken-Buche des Hauses Nr. 986, 987 Rubr. III. Nr. 5, 6 und 7 eingetragen sind, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, ihre etwanigen Ansprüche binnen 3 Monaten, und spätestens in dem auf
den 4. December d. J. Vormittags 10 Uhr
vor dem Herrn Justizrathe Grünig anberaumten Termine gebührend anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt und die bezeichneten Instrumente amortisirt werden sollen.
Breslau, den 15. Juli 1834.
Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. Wedel.

Zins-Getreide-Verkauf.
Zum meistbietenden Verkauf des pro 1834 im hiesigen Amtsbezirk eingehenden Zinsgetreides und Strohes, bestehend in
82 Schffl. 2¼ Mtzn. Weitzen
717 Schffl. 2 Mtzn. Roggen
227 Schffl. 3¼ Mtzn. Gerste
906 Schffl. 3½ Mtzn. Hafer und
57 Schock 30¼ Gbd. Stroh
haben wir Dienstags den 30. September c. Termin in unserem Amtslocale anberaumt, zu welchem wir Kauflustige hiermit mit dem Beifügen einladen, daß die dem öffentlichen Ausgebot zum Grunde liegenden Bedingungen täglich während der Amtsstunden bei uns zur Ansicht bereit liegen.
Trebnitz, den 3. September 1834.
Königl. Steuer- und Rent-Amt.

Edictal-Citation.

Nachstehende Personen:
1) der Kolonistensohn Simon Kupillaß aus Klink,
2) der Bauersohn Johann Maciey von Poppellau,
3) die Gebrüder Valentin und Gregor Smolorz von Dombrowka,
4) der Kolonist Johann Gottlieb Löffler aus Blumenthal,
5) der Schmiedegesell Andreas Fritz von Plümkenau,
6) der Bauersohn Johann Kania aus Poppellau,
7) der Kolonistensohn Jakob Mainca aus Hirschfelde,
8) der Häuslersohn Valentin Marek aus Sawiscz,
9) der Dienstknecht Johann Jonek von Schalkowitz,

haben ihren Wohnort seit länger als 20 Jahren verlassen, und seit jener Zeit von ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben. Dieselben werden daher, so wie ihre etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer hiermit vorgeladen, sich binnen 9 Monaten in unserer Registratur, spätestens aber den

15. December 1834 Vormittags um 9 Uhr

in unserm Gerichtslocal zu melden, und die weitere Anweisung zu gewärtigen. Sollte sich niemand melden, so werden die Aufgerufenen für todt erklärt, ihr Vemögen den sich gemeldeten legitimirten Erben, oder in Ermangelung derselben als herrenloses Gut dem Fisco zugesprochen und zu seiner Disposition verabfolgt werden, dergestalt: daß Erben, welche sich nach ergangenem Erkenntnisse noch melden, jede Verfügung der berechtigten Empfänger über das ihnen überwiesene Vermögen anerkennen, und ohne Rechnungslegung oder Ersatz fordern zu dürfen, sich mit demjenigen begnügen müssen, was davon noch vorhanden sein wird.

Kupp, den 8. Februar 1834.

Königliches Justiz-Amt.

v. Schmid.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gerichts wird in Gemäßheit der §§. 137. seq. Tit. 17. Thl. 1. des Allgemeinen Land-Rechts den unbekannten Gläubigern des am 29. Juli 1812 zu Kunzendorf verstorbenen Bauers Joseph Kleinwächter, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche an dieselbe binnen 3 Monaten anzumelden, widrigenfalls sie alsdann an jeden einzelnen Miterben nach Verhältniß seines Erbtheils werden verwiesen werden.

Liebau, den 1. Juli 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Kube.

Bekanntmachung.

Die Charlotte verehel. Mühlenbauer Rettig geb. Krexa zu Neusorge, hat bei geleisteter Vormundschaftlicher Quittung die daselbst sonst unter Eheleuten geltende Gütergemeinschaft mit ihrem Ehemann ausgeschlossen, welches nach §. 789 Tit. 18 Thl. 2. Allg. Land-Rechts hiermit bekannt gemacht wird.

Namslau, den 20 August 1834.

Ober-Amtmann Urbansches-Gerichts-Amt für Mangschütz und Neusorge.

Müller.

Bekanntmachung.

Die Mühlenbesitzerin Josepha verehelichte Weinert, zu Mittel-Steine, Glatzer Kreises, beabsichtigt, am sogenannten Schlegler Wasser eine Brettschneide-Mühle oberschlägtig anzulegen.

Zufolge der gesetzlichen Bestimmungen des Edikts vom 28. October 1810, wird dies zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und demnächst nach §. 7. Jeder, welcher gegen diese Anlage ein gegründetes Widerspruchsrecht zu haben glaubt, aufgefordert, sich dieserhalb binnen 8 Wochen präclusivischer Frist im hiesigen Königl. Landräthlichen Amte zu Protokoll zu erklären, indem nach Ablauf dieser Frist niemand weiter gehört, sondern die landespolizeiliche Concession höheren Orts nachgesucht werden wird.

Glatz, den 6. September 1834.

Königl. Landräthliches Amt.

Bau-Verdingung.

Die Erbauung einer neuen Dammschleuße bei Stockteich Brieger Kreises soll

Montag, den 22. September c.
Vormittags 9—10 Uhr

im Wächterbauhofe zu Brieg öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden. Bau-Uebernehmer werden mit dem Bemerken ersucht zu erscheinen, daß die zum Bau erforderlichen Hölzer vorzuschießen und mit Eintritt der Fallzeit aus Königl. Forsten zurück zu empfangen sind.

Breslau, den 12. September 1834.

v. Unruh.
Wasser-Bau-Inspector.

Bau-Verdingung.

Die Reparatur der Brücke über den Schleußen-Kanal an der Sandschleuße hierselbst, im Anschlagsbetrage von

48 Rthlr. 29 Sgr. soll
Mittwoch, den 17ten September c.
Vormittags 9 — 12 Uhr.

öffentlich an den Mindestfordernden im Schleußenhause an der Sandschleuße verdungen werden. Bau-Uebernehmer werden aufgefordert sich einzufinden.

Breslau, den 10. September 1834.

v. Unruh.
Wasser-Bau-Inspektor.

Mittwoch, den 17ten d. M. Nachmittags um 2 Uhr soll verschiedenes altes Bauholz bei der Claren-Mühle auf dem Sande, an den Meistbietenden gegen gleich zu erlegende Zahlung verkauft werden, welches einem Wohllöbl. Publikum hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau, den 15. September 1834.

Königl. Special-Wasser-Bau-Casse.

Baum, Rendant.

Bekanntmachung.

Die auf den 16. d. M. angesetzte Auction des zur Konkurs-Masse des Kaufmann Mischke gehörigen Weinlagers und Mobiliars, ist durch die Verfügung des Königl. Stadt-Gerichts vom heutigen Tage, bis auf weiteres ausgesetzt worden.

Breslau, den 15 September 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Pferde-Auctions-Anzeige.

Montag den 29. September d. J., sollen 45, zum königl. Militairdienst unbrauchbare Pferde des 1sten Cuirassier-Regiments ausrangirt, und demnächst

an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung in Courant, öffentlich versteigert werden, weshalb Kauflustige sich am genannten Tage früh um 9 Uhr bei der Regiments-Wacht gedachten Truppentheils in der Garnison zu Breslau einfinden wollen.

Kant. Q. Baumgarten bei Frankenstein, den 11. Sptbr. 1834.

Der Oberst und Commandeur des Königl. 1sten Cuirassier-Regiments

von Frölich.

Auctions - Anzeige.

In der morgen, Mittwoch den 17. Sept., Junkern-Strasse Nr. 54 (und Ring Nr. 18), von 9 Uhr Vormittags an, stattfindenden Auction, wird um 11 Uhr ein gut erhaltenes Fortepiano vorkommen.

Saul.

Auctionsanzeige.

Donnerstag den 18ten d. Vormittag von 9 und Nachmittag von halb 3 Uhr an, werde ich, Magdalenen-Kirchhof Nr. 6, einen Theil des Nachlasses des Herrn Senior Assig, bestehend in etwas Silber, Meubeln, mancherlei Hausrath und Sachen zum Gebrauch und 3 guten Violinen, wovon die eine von Steiner sich auszeichnet und worauf ich Kenner besonders aufmerksam mache, versteigern.

Pfeiffer,
Auctions-Commissarius.

Dank und Bitte.

Den verehrten Gönnern und Zöglingen der durch zwanzig Jahre von mir geleiteten Pensions- und Unterrichts-Anstalt für Töchter danke ich verbindlichst für das mir bisher geschenkte Vertrauen, und für alle Beweise ihres Wohlwollens. Da meine vorgerückten Jahre mich wünschen ließen, den Abend meines Lebens in stiller Ruhe hinzubringen, so scheide ich aus dem mir so liebgewordenen Wirkungskreise mit der ergebensten Bitte, mein Andenken freundlich und liebend in ihrem Herzen zu erhalten, und das mir geschenkte Vertrauen auf die Fräulein Preisner überzutragen, welche fünf Jahre hindurch mir als treue Gehülfin zur Seite stand, und von Seiten ihrer Geschicklichkeit und ihres Herzens volles Vertrauen verdient.

Sophie Marburg.

Ermächtigt durch die hohen Behörden, die Anstalt, welcher Fräulein Marburg so rühmlich vorgestanden, fortzuleiten, empfehle ich mich allen geschätzten Gönnern derselben, mit der ergebensten Bitte, mich mit ihrem gütigen Vertrauen zu beehren. Es wird mein eifrigstes Streben sein, den mir anvertrauten Pensionairinnen das Elternhaus, so weit es durch Liebe möglich ist, zu ersetzen, in Verbindung mit tüchtigen Lehrern für die Bildung des Verstandes und Herzens meiner Zöglinge auf das kräftigste zu wirken, und nicht nur das mir geschenkte Vertrauen zu verdienen, sondern auch gerechten Wünschen unter den billigsten Bedingungen zu entsprechen.

Breslau, den 15. September 1834.

Caroline Preisner,
Malergasse Nr. 30.

Englische Sattel, Zäume, Chabracken,

vorzüglichster Qualität;

seidene Herrn- und Knaben-Hüte

neuester Form;

auf Filz lackirte moderne Domestiken-Hüte; ächt und unächt vergoldete Holzleisten

zu Bilder-, Spiegel-Rahmen und andern Verzierungen;

Müller-Dosen neuster Form

auch runde Stobwassersche mit feinen Gemälden; so wie große und kleine ächte

Schwarzwalder Wanduhren

sowohl in herrschaftlichen als auch in Domestiken-Zimmern anwendbar, erhielten in größter Auswahl und verkaufen zu den niedrigsten Preisen

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch, Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke, Nr. 32, früher „das Adolphsche Haus" genannt.

Fetten, geräucherten Silberlachs

empfing mit gestriger Post:

Carl Jos. Bourgarde,
Ohlauer Straße Nr. 15.

Besten fetten geräucherten Silberlachs erhielt wiederum und offerirt Friedr. Walter, Ring Nr, 40 im schwarzen Kreuz.

Weisses Tafelgeschirr

empfingen in großer Auswahl, und empfehlen zu den festen Fabrik-Preisen.

L. Meyer und Comp.
am Ringe zu den 7 Churfürsten.

Die neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren des L. Hainauer jun., Riemerzeile No. 9,

empfiehlt die neu angekommenen Tuche und Casimirs in den neuesten Farben, so auch eine schöne Auswahl ächt englischer Gesundheits-Flanelle zu den billigsten Preisen.

Aufträge auf fertige nach den neuesten Journalen gearbeitete Herren-Anzüge werden bestens besorgt, und solche auf Verlangen binnen 24 Stunden geliefert.

Tüllgrund und Tüllstreifen

in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen erlaube ich mir ergebenst zu empfehlen.

Louis Zülzer,
in der Korn-Ecke, Ecke des Ringes und der Schweidnitzer Strasse.

Wein-Anzeige.

Einige Tausend Flaschen Wertheimer (Franken-Wein) zu 8 Sgr., guten Medok zu 10 Sr. Burgunder Mousseur, weiß und roth, dem Champagner gleich à 1⅓ Rtlr., empfiehlt die Weinhandlung

F. A. Hertel,
Ohlauer-Straße Nr. 38.

Grabenstein und Greiff aus Berlin

beziehen die bevorstehende Leipziger Michaelis-Messe zum erstenmal, mit einem vollständig assortirten Laager aller Gattungen Seiden-Waaren, so wie wiederum mit einem reichhaltigen Assortiment der erschienenen Neuigkeiten in Westen-Stoffen, Fielun, Echarpes u. dgl., halten sich damit ergebenst empfohlen und bitten von ihrem Mess-Locale — Brühl im goldnen Heilbrunnen 1ste Etage — gefällige Notiz zu nehmen.

☞ Ganz zuverläßige St. Romers Zündfidibus sowohl glimmend als brennend, desgleichen

Zündschwamm

durch den Unterzeichneten gefertigt, sind in dessen Fabrik-Locale, Neustadt Kirchstraße Nr. 5 im Ganzen; und in dem Verkaufs-Gewölbe, Altbüßerstraße Nr. 18 im Einzelnen zu haben.

Breslau, den 16. September 1834.

C. W. Schubert,
Scheidewasser- rc. Fabrikant.

☞ Beste ausgetrocknete Wasch-Seife à Pfd. 4¾ Sgr. ☜

den Centr. mit 15½ Rthlr., weiche Palmöl-Seife à Pfd. 3¼ Sgr., den Centr. mit 8½ Rthlr., und Cocusnußöl-Soda-Seife à Pfund 12 Sgr. empfiehlt

Franz Karuth,
Elisabeth-Straße (vorm. Tuchhaus) Nr. 13, im goldenen Elephant.

Anzeige.

Nachstehende Gegenstände sind mir zum Verkauf in Commission übergeben worden.

1) Savon des Dames, die Schachtel à 6 Sgr.
2) Blumen-Räucher-Pulver, das Glas . . 5 "
3) Bestes Dresdner Zahnpulver, d. Schachtel 3 "
4) Vorzügliches Esprit de savons, d. Fl. 5 "
5) Aechtes Eau de Cologne, die Flasche 10 Sgr.
6) Vorzügliche Bischof-Essenz, (zu 3 Fl. Bischof) die Flasche . . . . 5 Sgr.

F. A. Hertel,
Ohlauer-Straße Nr. 38.

Kapital-Anzeige.

4000 Rthl. können sofort zum baldigen Ausleihen gegen gute hypothekarische Sicherheit nachgewiesen werden. Nähere Auskunft darüber ertheilt auf portofreie Anfragen der Commissionair L. Höppe in Grottkau.

4000 Rthlr. oder 1000 Rthlr. werden zur ersten Hypothek auf ein städtisches Grundstück, ohnweit des Ringes gelegen, ohne Einmischung eines Dritten gesucht. Näheres in Nr. 5 am Rathhause, eine Stiege.

Seifensiederei-Verkauf.

In einer sehr nahrhaften Provinzialstadt unweit Breslau, ist eine Seifensiederei, welche eine bedeutende Kundschaft hat, Veränderungshalber billig zu verkaufen, und würde sich das Haus seiner guten Lage wegen auch zu einer Färberei oder zur Gerberei eignen. — Anfrage- und Adreß-Bureau (altes Rathhaus).

Verkaufs-Anzeige!

Drei Glasschranken, welche sich in eine Galanterie- oder Putzwaarenhandlung besonders eignen,

Vier große neue Doppelfenster.

Eine große kaufmännische Verkaufs-Tafel mit Schubladen rc. rc.

ferner ein Vorrath von Herren- und Damenschuhen, Stiefeln und Ueberschuhen, stehen zu den billigsten Preisen zum baldigen Verkauf bei J. E. Faust, Schumachermeister, Langeholzstraße Nr. 2.

Ein halbgedeckter Wagen, in noch gutem Stande, ist zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen.



Zu verkaufen steht eine neue Chaise mit eisernen Achsen und Vorderverdeck, wie auch ein im guten Zustande gebrauchter Plauwagen, beim Schmidt Tümmler am Ritterplatz.

Ein leichter einspänniger Chaise- oder Stuhlwagen wird zu kaufen gesucht. Schuhbrücke Nr. 74 im Comptoir.

2 große Mangelketten

billig zu verkaufen.

Beide Ketten sind circa 40 Ellen lang, an Gewicht 4 Centner 10 Pfd., der Centner à 5 Rthlr.; sind zu haben bei M. Rawitz, Antonienstraße Nr. 36 im Hofe.

Ein Kandidat der Theologie, unmusikalisch, aber der französischen Sprache vollkommen mächtig, sucht eine Hauslehrer-Stelle. Nähere Auskunft giebt der Kantor Pavel zu Krosno bei Moschin, im Großherzogthum Posen.

Mehrere grosse und kleine Capitalien sollen auf Landgüter zu 4 à $4\frac{1}{2}$ pCt. ausgeliehen werden, durch I. F. L. Grunenthal in Berlin. Zimmerstrasse Nr. 37,

Ein Lehrling für einen Goldarbeiter wird bald verlangt. — Eben so können auch Lehrlinge für Apotheker, zur Handlung, zur Oeconomie, Mechanikus, so wie für Professionisten jeder Art sehr gut versorgt werden. Commissions-Comptoir von F. W. Nickolmann, Schweidnitzer-Straße Nr. 54.

Abschriften

in deutscher, polnischer und französischer Sprache werden correct und schnell besorgt, unter Adr. A., Taschenstr. Nr. 12 im 3ten Stock.

Lust-Schießen.

Mittwoch, den 17. September, findet bei mir ein Lust-Schießen, auf den halben Stand nach der Zirkelscheibe und Garten-Concert statt, wozu unter Versicherung sonstiger, reeller Bedienung, hiermit ergebenst einladet: Riegel, zu Rothkretscham.

Wohnung-Veränderung.

Meine Wohnung ist jetzt Friedrichs-Wilhelms-Straße Nr. 73, neben der Apotheke, parterre.

J. D. Grüson, Maler.

Nikolai-Straße Nr. 8, in den drei Eichen, ist eine große Handlungs-Gelegenheit, die sich auch zu jedem andern großen Geschäftsbetrieb sehr vortheilhaft eignet, so wie eben daselbst eine Wohnung von 4 Stuben und 2 Alkoven im ersten Stock zu vermiethen.

Ein Heuboden nebst Bodenkammer ist sogleich Kupferschmiede-Straße Nr. 37 billig zu vermiethen. Das Nähere daselbst beim Wirth.

Zu vermiethen

ist ein sehr freundlich und gut meublirtes Zimmer. Das Nähere bei L. Oppenheimer, Ring Nr. 2.

Zu vermiethen

und bald oder zu Michaeli d. J. zu beziehen, ist auf dem Blücherplatz Nr. 1 vorn heraus ein schönes, großes Zimmer. Das Nähere zu erfragen in demselben Hause eine Stiege hoch.

Klosterstraße Nr. 1 ist ein Garten zu vermiethen; das Nähere im Seiten-Gebäude zu erfahren.

Angekommene Fremde.

Den 15. September. Gold. Schwerdt: Hr. Kaufmann Haseloff a. Berlin. — Hr. Kaufm. Juggenberger aus Jägerndorf. — Hr. Kaufm. Buhl a. Elberfeld. — Drei Berge: Hr. Graf v. Reichenbach a. Goschütz. — Gold. Gans: Fr. Gräfin v. Radolinska a. Zelaskow. — Hr. Graf v. Radolinsky a. Zaborow. — Fr. Sängerin Eckert a. Berlin. — Hr. Kaufm. Habel und Hr. Partik. Habel a. Berlin. — Gold. Krone: Hr. Stadt-Aeltester Stuckart a. Schweidnitz. — Gold. Baum: Fr. Landräthin a. Wallhoffen a. Rosenberg. — Fr. Ober-Amtmann Messerschmidt v. Weissenleipe. — Hr. Wirthschafts-Inspektor Lorenz a. Flämischdorf. — Hr. Hauptmann Teichert aus Wittenberg. — Deutsche Haus: Hr. Ober-Post-Direktor Balde a. Liegnitz. — Hr. Baron v. Lorenz a. Olbendorf. — Zwei gold. Löwen: Hr. Apothek. Schulz a. Beuthen. — Hr. Kaufm. Ko[illegible]e a. Ohlau. — Hr. Kaufm. Junge a. Reichenbach. — Hr. Kaufm. Galewski a. Brieg. — Gr. Stube: Hr. Apothek. Wohlgemuth a. Glogau. — Fr. Gutsbes. v. Stawska a. Gromadzine. — Rothe Löwe: Hr. Ober-Amtmann Cöster a. Walkaw. — Hr. Kaufm. Richter a. Militsch. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Ehrlich a. Strehlen. — Hr. Kaufm. Schermann aus Neisse. — Blaue Hirsch: Hr. Papierfabrikant Fritsch a. Kreutzburg. — Rautenkranz: Hr. Baron v. Muschwitz und Hr. Baron v. Roth aus Karolath. — Hr. Graf v. Wielkorski a. Posen. — Hr. Kaufm. Birkenfeld und Hr. Kaufm. Bender a. Oppeln. — Weiße Adler: Hr. Advokat Dietrich und Hr. Advokat Simon a. Dresden. — Hr. Landes-Direktions-Sekretair Thimmig aus Dresden. — Hr. Gutsbes. von Lipinski a. Johnsdorf. — Hr. Kaufm. Croce, Hr. Kaufmann Thamm und Hr. Kaufm. Frauenstädt a. Neisse. —

15Spt	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U.V.	28'' 1''', 10	+17, 0	+ 8, 6	+ 6, 5	NW. 7°	bk. Gew.
2 U.N.	28'' 0''', 38	+17, 4	+13, 1	+ 8, 5	WNW. 57	heiter.

Nachtkühle + 5, 0 (Thermometer) Oder + 12, 0

Getreide-Preise.

Breslau, den 15. September 1834.

Waizen:	Höchster	1 Rtlr. 11 Sgr. 6 Pf.	Mittler 1 Rtlr. 8 Sgr. 6 Pf.	Niedrigst. 1 Rtlr. 5 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	Höchster	1 Rtlr. 5 Sgr. 6 Pf.	Mittler 1 Rtlr. 4 Sgr. 3 Pf.	Niedrigst. 1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.
Gerste:	Höchster	— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.	Mittler — Rtlr. — Sgr. — Pf.	Niedrigst. — Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	Höchster	— Rtlr. 22 Sgr. 3 Pf.	Mittler — Rtlr. — Sgr. — Pf.	Niedrigst. — Rtlr. — Sgr. — Pf.

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.

Hierbei eine literarische Beilage der Buchhandlung Fr. Hentze in Breslau, Blücherplatz Nr. 4.